Beilage 4.1
zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 10.07.2025

Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen

1. Ausgangslage und Begründung des Bedarfs

Mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom September 2019 wurde als eine Maßnahme zur Absicherung der qualitativen Weiterentwicklung in Nürnberger Kindertageseinrichtungen ein Fachteam Sprache für kommunale Kitas beschlossen. Dies erfolgte vor dem Hintergrund einer damals aktuellen Erhebung, die deutlich aufzeigte, dass insbesondere in städtischen Einrichtungen der Anteil von Kindern mit Migrationsgeschichte und Sprachentwicklungsbedarfen im Durchschnitt bei 70 Prozent lag, bei freien Trägern lag der Durchschnitt bei rund 60 Prozent. Ziel war es, ein nachhaltiges Sprachförderkonzept zu entwickeln und einrichtungsspezifisch umzusetzen, priorisiert in ausgewählten Kitas, die besonders hohe Anteile an Kindern mit Sprachförderbedarf aufweisen.
Im folgenden Bericht wird die Etablierung des Fachteams Sprache sowie die Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes beschrieben und die aktuellen Ergebnisse zur Wirksamkeit der Sprachberatungsprozesse vorgestellt. Darüber hinaus wird berichtet, wie es um die Weiterentwicklung von SPiKi (Programm für Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen) im Sinne aller Kitas in Nürnberg steht.

2. Entwicklung und Umsetzung des Fachteams Sprache

2020 wurde die Leitung des Fachteams Sprache (1 VZÄ) besetzt und es konnten Grundsteine für die konzeptionelle Arbeit gelegt werden. Im Frühjahr 2021 nahmen die Sprachberatungen (5 VZÄ) ihren Dienst in den städtischen Kindertageseinrichtungen auf. Es wurde von Beginn an Wert auf die gemeinsame Fortbildung aller Kolleginnen und Kollegen gelegt – zunächst in Form freier Dozentinnen und Dozenten zu unterschiedlichen Dimensionen von Sprachentwicklung bspw. in medizinischer oder psychiatrischer Hinsicht. Später erfolgte, nach Ausschreibungsverfahren und Leistungsvergabe, die fachspezifische Qualifizierung der Sprachberatungen über das Zentrum für Entwicklung und Lernen (ZEL) in Heidelberg nach dem Heidelberger Interaktionstraining (HIT) sowie zum Elterntraining "Mehrsprachigkeit als Chance". Die Inhalte des HIT stehen im fachlichen Einklang mit dem bisherigen städtischen Ansatz einer alltagsintegrierten Sprachförderung und der lebensweltorientierten Arbeitsweise in städtischen Kindertageseinrichtungen. Das HIT ist langjährig erprobt und wissenschaftlich evaluiert.[1] Es bewirkt einerseits eine gesteigerte subjektive Kompetenz der Fachkräfte und anderseits positive Auswirkungen auf die kindliche Sprachfähigkeit: "Auf Kindseite fanden sich Belege für signifikant positive Auswirkungen auf die sprachlichen Fähigkeiten ein- oder mehrsprachig aufwachsender sprachauffälliger Klein- und Vorschulkinder (Simon & Sachse 2013; Jungmann et al. 2013). Kinder, deren Erzieher*innen am HIT teilgenommen hatten, wiesen ein halbes bzw. ein dreiviertel Jahr später bessere sprachliche Fähigkeiten auf als Kinder, deren Erzieher*innen an einer eintägigen Fortbildung zur alltagsintegrierten Sprachförderung teilgenommen hatten (Buschmann & Jooss 2011) oder die zusätzlich jeden Tag Zeit für die Förderung der Kinder, aber keine gezielte Schulung zur alltagsintegrierten Sprachförderung erhalten hatten (Simon & Sachse 2013)."

[1] vgl. Buschmann, A. (o.J.): *Wissenschaftliche Evaluation und Publikationen. Evaluation des HIT*. Abgerufen am 20.05.2025 unter https://www.zel-heidelberg.de/evaluation-hit/

Alle eingesetzten Sprachberatungen haben die Qualifizierung durchlaufen, neue Kolleginnen und Kollegen werden in Kooperation mit dem ZEL entsprechend nachqualifiziert. Damit wird sichergestellt, dass alle in den Kitas tätigen Sprachberatungen das entsprechende fachliche Knowhow haben und mit diesen evaluierten Methoden arbeiten.
Das Fachteam Sprache konzentrierte sich in seiner Arbeit von Beginn an auf die intensive Betreuung der 30 im JHA-Beschluss priorisierten Kitas. Hierbei wurden bei der Auswahl und Durchführung stets die spezifischen strukturellen Gegebenheiten der jeweiligen Einrichtung (wie z.B. Wasserschäden, Umzüge) berücksichtigt. Mittlerweile konnten 29 der priorisierten Einrichtungen erfolgreich begleitet werden und die letzte Einrichtung kann im September 2026 starten. Gleichzeitig wurden neu in Betrieb genommene Kitas mit aufgenommen, die aufgrund ihrer sehr hohen Anteile von Kindern mit Migrationsgeschichte und Sprachenvielfalt die Merkmale des damaligen Rankings erfüllt haben.
Der Sprachberatungsprozess erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von zwei bis drei Betriebsjahren. Der zentrale Ansatzpunkt ist dabei das Coaching der Kita-Mitarbeitenden, um die Sprachbildung nachhaltig in den Kita-Alltag zu integrieren, anstatt sie als separate, zusätzliche Maßnahme zu betreiben. Das Coaching beruht insbesondere auf den Inhalten des HIT, richtet sich aber auch nach den einrichtungsspezifischen Bedarfen. Ein Kernziel des Programms ist es, den Fachkräften eine sprachförderliche Grundhaltung zu vermitteln und sie zu befähigen, gezielte Sprachlehrstrategien zur Modellierung kindlicher Äußerungen einzusetzen. Das praxisorientierte Trainingsprogramm nutzt dabei vielfältige Medien wie Präsentationen, Videoillustrationen, Kleingruppenarbeit und Rollenspiele, wobei auch Videosupervisionen und Einzelfeedbacks eigener Interaktionssituationen mit Kindern einen wichtigen Bestandteil bilden.[2] Die Konzeption des Fachteams Sprache wird kontinuierlich weiterentwickelt, was die genauere Definition von Schwerpunkten, den Aufbau von Netzwerktreffen und die Implementierung interner Evaluationsstrukturen einschließt. Sie ist auf der Internetseite der Stadt Nürnberg frei verfügbar und kann von allen Interessierten abgerufen werden.[3]

3. Wirksamkeit und Evaluation

Die Wirksamkeit der Arbeit des Fachteams Sprache wurde durch eine umfassende wissenschaftliche Evaluationsbegleitung geprüft und ist detailliert dokumentiert. Die Wirksamkeit bei den Kindern wurde nicht erneut evaluiert, da entsprechende Belege über die positiven Auswirkungen bereits vorhanden sind[4]. Die Vergabe erfolgte über ein offizielles Verfahren, um eine objektive und fundierte Einschätzung zu gewährleisten, und mündete in der Kooperation mit zwei spezialisierten Hochschulen:
Initial wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg in mehreren Workshop-Sitzungen ein Wirkmodell entwickelt, das die Zielsetzung und die entscheidenden Einflussbereiche eines Sprachberatungsprozesses – das Kind (Vorschulkind), die Kita-Fachkräfte und die Eltern – klar definierte (s. Auszug aus dem Wirkmodell am Bsp. der Kita-Fachkräfte).

---

[2] informatives Video zu den Inhalten des HIT: ZEL - Zentrum für Entwicklung und Lernen (2022): Heidelberger Interaktionstraining. Abgerufen am 20.05.2025 unter https://www.youtube.com/watch?v=o2cG_sJhSfA
[3] Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt Bereich Städtische Kindertageseinrichtungen (Hrsg.) (2024): Konzeption Fachteam Sprache für städtische Kindertageseinrichtungen. Abgerufen am 20.05.2025 unter https://www.nuernberg.de/internet/jugendamt/fachteamsprache.html
[4] Evaluation des HIT - ZEL Heidelberg

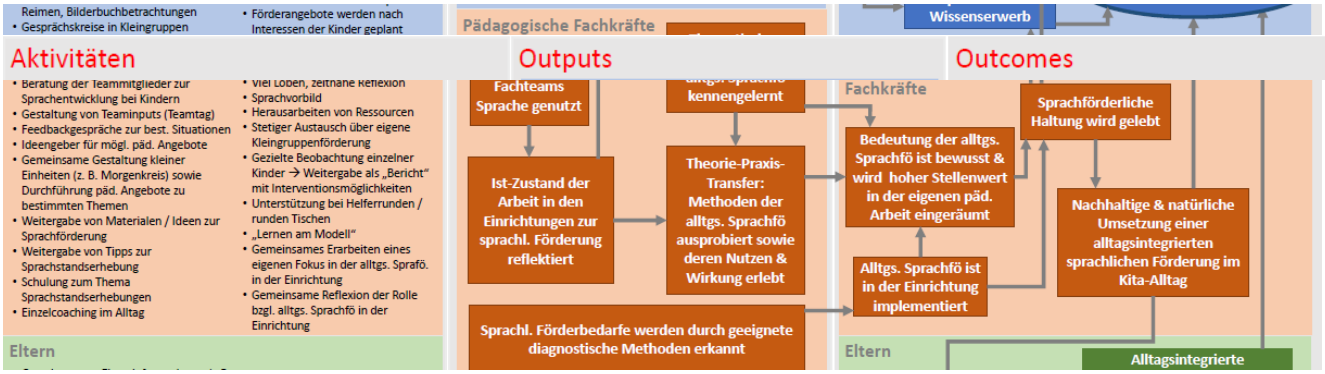


Abb. 1: © Evangelische Hochschule Nürnberg - Institut für Praxisforschung und Evaluation (2022): Wirkmodell für das Fachteam Sprache (Jugendamt Stadt Nürnberg). Nürnberg

Die weiterführende Zusammenarbeit erfolgte im Rahmen einer externen Evaluation mit der Universität Gießen, unter der Expertise von Frau Dr. Andrea Tures und Frau Dr. Lea Barnikol.[5] Da die Interaktionsqualität als nachweislich nachhaltigster Erfolgsfaktor für die sprachbildende Qualität gilt[6], lag der Fokus dieser Evaluation darauf, herauszuarbeiten, welche Wirksamkeit ein Sprachberatungsprozess auf die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte hat. Der Evaluationsprozess umfasste drei Erhebungszeiträume in 15 Kitas (November 2021 als Ausgangslage, Juli 2023, Juni 2024) und war auf vier Ebenen angelegt.

Auf der **Ebene der Sprachberatungen** wurden Videoaufzeichnungen ihrer Arbeit analysiert, um die Qualität ihrer Interaktionen zu bewerten. Hier wurde deutlich, dass die Sprachberaterinnen und Sprachberater die Strategien des Heidelberger Interaktionstrainings sehr systematisch anwenden und eine durchweg hohe Qualität in der sprachförderlichen Interaktion zeigen, was sie zu einer entscheidenden Ressource für die Verbesserung der Interaktionsqualität in den Kitas macht.
Die Evaluation beleuchtete auch die **Ebene der pädagogischen Fachkräfte** in den Kindertageseinrichtungen. Durch systematische Beobachtungen im Kita-Alltag wurde die Interaktionsqualität der Fachkräfte standardisiert bewertet. Hier war zu Beginn der Evaluation (noch während der Pandemie - November 2021 und Juli 2023) ein gutes Drittel an niedriger bis sehr niedriger Interaktionsqualität zu verzeichnen, was den dringenden Qualifizierungsbedarf unterstrich. Erfreulicherweise führten die Maßnahmen des Fachteams Sprache dazu, dass sich die Werte zum dritten Messzeitpunkt (Juni 2024) signifikant verbesserten und sich insgesamt im Bereich einer sehr guten Qualität bewegten. Dies belegt eindrucksvoll, dass das Qualifizierungskonzept des Fachteams Sprache überaus geeignet ist, die sprachförderliche Interaktionsqualität auch unter schwierigen Ausgangsbedingungen zu steigern.
Des Weiteren wurden die **strukturellen Bedingungen** in den Kindertageseinrichtungen durch freie Beobachtungen analysiert, um zu verstehen, welche Organisations- und Alltagsstrukturen die Interaktion begünstigen. Zu Beginn (November 2022) zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen Einrichtungen mit niedriger und hoher Interaktionsqualität in drei Bereichen: starre, direktive Formate versus kindorientierte Formate; lange Wartezeiten zwischen Aktivitäten versus geringe Wartezeiten; und unbegleitetes versus begleitetes Freispiel. Zum dritten

[5] Dr. Andrea Tures und Dr. Lea Barnikol sind am Institut für Kindheits- und Schulpädagogik (Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Pädagogik der Kindheit) tätig. Beide forschen u.a. zur Qualität in frühpädagogischen Settings und der Professionalisierung des Fachpersonals in Kindertageseinrichtungen
[6] Vgl. Schelle, R. (2011). *Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess. Didaktik im Elementarbereich. WiFF-Expertise*. München: Deutsches Jugendinstitut (DJI) e.V., S.10ff.

Messzeitpunkt (Juni 2024) waren auf keiner dieser Ebenen mehr strukturelle Hemmnisse (z. B. alle Kinder müssen warten, bis alle angezogen sind, bevor sie in den Garten dürfen) oder konkrete Anlässe oder Handlungsweisen mit niedriger Interaktionsqualität (z. B. Erzählungen der Kinder wird nicht volle Aufmerksamkeit geschenkt) zu beobachten. Dies verdeutlicht, dass die Qualifizierungsstrategie der Sprachberatungen erfolgreich strukturelle Barrieren für eine sprachförderliche Alltagsgestaltung aufbrechen konnte. Zugleich erweist sie sich als zentrale Strategie im Abbau von pädagogischem Fehlverhalten und trägt somit zum institutionellen Kinderschutz bei – ein wichtiger, wenn auch nicht primär intendierter Zusatzeffekt für die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen.
Schließlich wurden auf der **Ebene der Fachkraftperspektive** die pädagogischen Fachkräfte mittels eines Online-Fragebogens zu ihren Einstellungen und Meinungen befragt. Obwohl der Rücklauf der Befragung zu beiden Messzeitpunkten (Juli 2023 und Juli 2024) eher gering war und nur bedingt repräsentative Rückschlüsse zulässt, berichteten die teilnehmenden Fachkräfte durchweg von ihrer Zufriedenheit mit der Arbeit des Fachteams Sprache und der angebotenen Qualifizierungsoffensive. Der Bedarf an weiterer Entwicklung im Themenfeld Sprache wurde von ihnen ebenfalls als hoch eingeschätzt.

Die Evaluation bestätigt somit die hohe Bedeutsamkeit der Sprachberatungen als wichtige Impulsgeberinnen für die Implementierung einer entwicklungsgerechten, alltagsintegrierten Sprachbildung in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Nürnberg. Im Rahmen der evaluierten dreijährigen Qualifizierungsoffensive ist es gelungen, trotz teils sehr hemmender struktureller Hindernisse die Interaktionsqualität im pädagogischen Alltag in allen Einrichtungen signifikant zu erhöhen (in über der Hälfte der Einrichtungen sogar stark zu erhöhen), nicht entwicklungsförderliche Interaktionen signifikant zu reduzieren und pädagogisches Handeln regelmäßig zu reflektieren und damit feinfühliger und förderlicher sowie für die Kinder angemessen herausforderend zu gestalten. Durch den spezifischen Fokus der Qualifizierung ergeben sich über das Ziel der sprachförderlichen Alltagsgestaltung hinaus wichtige Impulse für den institutionellen Kinderschutz.[7]
In Zusammenarbeit mit Frau Dr. Tures wurde zudem ein eigener Bogen für interne, formative Evaluierungsprozesse erstellt, der es ermöglicht, Veränderungen quantitativ abzubilden und die Prozesse entsprechend anzupassen.

4. Weiterentwicklung der Module Sprachliche Bildung in Kitas (SPiKi) für alle Nürnberger Kindertageseinrichtungen

Das Fachteam Sprache bietet mit der Fachstelle "Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe" (PEF:SB) seit 2023 fortlaufend Fortbildungen zu den Themen *alltagsintegrierte Sprachbildung* und *phonologische Bewusstheit* auch für Kita-Fachkräfte freier Träger an.
Neben den Fortbildungen über PEF:SB gehören interne Schulungen zum ARS-Screening (ein Screening zur Phonologischen Bewusstheit) sowie zur Deutschen Gebärdensprache in Kitas zu den wichtigen aktuellen Angeboten.

Darüber hinaus wird das bereits 2007 eingeführte Programm *Sprachliche Bildung in Kitas* (SpiKi) derzeit umfassend überarbeitet. Für das ARS-Screening als ein Baustein von SPiKi wurde die Praxisanleitung aktualisiert und in Kooperation mit Frau Osten / Artemino Design

[7] Vgl. Dr. Tures, A. und Dr. Barnikol L. (2025): Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Evaluation der Qualifizierungsoffensive des Fachteams Sprache im Auftrag des Jugendamts Nürnberg. Ergebnisse und Empfehlungen. Gießen.

die zu verwendenden Bildkarten neugestaltet. Sowohl die Praxisanleitung als auch die Bildkarten stehen auf der Plattform hallo-klexi.de ebenso für alle Kitas kostenlos zum Download bereit – ein besonderer Dank gilt hier der Stiftung Nürnberger Versicherung, die in diesem Kontext die Sprachbildung in Kita und Grundschule fördert.
Der SPiKi-Baustein Interkulturelle Arbeit in Kitas wurde unter Federführung des Jugendamtes in der Nürnberger Arbeitsgemeinschaft Kindertageseinrichtungen, auch unter Beteiligung des Fachteams Sprache, überarbeitet und findet sich inzwischen auf den Internetseiten des Jugendamtes als Praxishilfe „Gemeinsam für Vielfalt in der Kita!“ zur freien Nutzung wieder.[8]
Die weiteren Bausteine zu Literacy, Lesefreude und Elternarbeit bzw. Mehrsprachigkeit werden derzeit aktualisiert und mit dem Schwerpunkt der alltagsintegrierten Sprachbildung nach HIT erweitert. Perspektivisch werden die Inhalte nicht nur für Kindergärten, sondern auch für Horte und Krippen spezialisiert. Diese Programmbestandteile werden zukünftig ebenfalls digital für alle Kitas zugänglich sein, um eine breite Anwendung und Unterstützung zu gewährleisten.

5. Ausblick

Die Entwicklung der letzten Jahre, auch geprägt von den Pandemiefolgen, zeigt, dass der Bedarf an Sprachbildung und -förderung nicht nur weiterhin besteht, sondern sogar noch gestiegen ist. Krankenkassen zufolge haben u.a. die Pandemieeinschränkungen die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen bei Kindern stark erschwert, Heilmittelberichte verzeichnen einen Anstieg der Sprachtherapieverordnungen und verschiedene Studien zeigen, dass gerade mehrsprachige und benachteiligte Kinder betroffen sind.[9] Das im vergangenen Jahr auf den Weg gebrachte Bayerische Gesetz zur Sprachstandserhebung und die vorgesehene „Kita-Besuchspflicht für Vorschulkinder“ als eine Reaktion auf die wachsenden Bedarfe adressiert primär Kinder, die bisher keinen Kindergarten besuchen. Es zeigt sich jedoch, dass auch die bereits betreuten Kinder in allen Altersgruppen und ungeachtet ihrer Erstsprachen zum Teil erhebliche Sprachbildungsbedarfe aufweisen. Ein wichtiger Nebeneffekt der neuen Sprachstandserhebung[10] ist, dass für das Förderangebot von Deutsch 240, das Kinder gezielt im letzten Kindergartenjahr sprachlich auf die Schule vorbereitet und je zur Hälfte über die Kitas und die Grundschulen erbracht wird, nun vom staatlichen Schulbereich wieder sukzessive mit ausreichend Grundschullehrkräften oder vergleichbaren Fachkräften ausgestattet werden sollen. In den letzten Jahren fand die gemeinsam vorgesehene Deutschförderung häufig von Seiten der Kitas statt bzw. in nur geringer Kooperation zwischen Kita und Schule. Damit erwartet wird auch wieder ein neuer Impuls für die gemeinsame Gestaltung des Übergangs zwischen Kindergarten und Grundschule. Bedauerlicherweise konnte in den vergangenen Jahren aufgrund der begrenzenden personellen Ressourcen dieser so wichtigen Transition nur wenig Zeit und Raum eingeräumt werden.

Mit den bisherigen Erfolgen als Grundlage kann positiv auf die zukünftige Entwicklung des Fachteams Sprache geblickt werden. Das Ziel ist, die frühkindliche Sprachbildung in Nürnberg noch breiter und tiefer zu verankern, um allen Kindern die bestmöglichen Startchancen zu

---

[8] Praxishilfe "Gemeinsam für Vielfalt in der Kita!" – Jugendamt der Stadt Nürnberg - abgerufen am 30.05.2025
[9] vgl.: 2022/2023: Sprachtherapien bei Kindern in der Pandemie: Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben | Heilmittelbericht | Buchreihen | WIdO – Wissenschaftliches Institut der AOK sowie Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung_Corona-Pandemie_2_Ausgabe_pn_20231004.indd S.23 ff. – abgerufen am 04.06.2024
[10] Aus Sicht der Kitas besteht noch dringender Optimierungs- und Abstimmungsbedarf zwischen ihren regelhaften Sprachstandserhebungen und denen in der Schule. So z.B., dass die doppelte Testung von Kindern in Kita und Schule dazu führt, dass einige Kinder nur das Kita-seitige Förderangebot besuchen dürfen und nicht das in der Schule.

geben und alle Entwicklungen und Bedarfe aufzugreifen und die Sprachberatungsprozesse fortlaufend weiterzuentwicklen. Die Auswahl der Kitas, die eine intensive Begleitung durch das Fachteam erhalten, wird weiterhin gezielt erfolgen, um die aktuellen Bedarfe in den Regionen optimal abzudecken.

Das ausgewählte, in städtischen Kitas erprobte und evaluierte HIT-Konzept sichert eine wirkungsvolle und nachhaltige Vorgehensweise zur qualitativen Weiterentwicklung im Bereich Sprachförderung. Die Voraussetzung dafür ist die gezielte Beratung und das Coaching der Fachkräfte nach den HIT-Methoden durch die gezielt ausgebildeten Sprachberatungen. Damit ist gewährleistet, dass sich ein sprachförderliches Interaktionsverhalten etabliert.

Ein zentraler nächster Schritt wird die weiterführende Qualifizierung der Fachkräfte aus dem Krippen- und Hortbereich sein. Ab dem Betriebsjahr 2025/2026 ist die Ausweitung der Altersgruppen und damit auch der Betreuung von Krippen sowie Häusern für Kinder geplant. Dies ermöglicht es, Kinder bereits in einem noch früheren Alter und auch nach Übergang in die Grundschule gezielt zu unterstützen. Zahlreiche wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Sprachbildung umso wirksamer ist, je früher sie ansetzt.
Besonders die städtischen Kitas in Nürnberg zeigen weiterhin einen hohen Unterstützungsbedarf, nicht zuletzt aufgrund eines hohen Anteils an Kindern mit Mehrsprachigkeit und aus sozioökonomisch herausfordernden Lagen.[11] Dies unterstreicht die Notwendigkeit, das Angebot der Fachteams Sprache fortzusetzen und inhaltlich weiter auszubauen, um allen Kindern in Nürnberg eine starke sprachliche Basis für ihre Zukunft zu geben.

Aus dem Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung lässt sich ableiten, dass Sprach- und Startchancen-Kitas stärker gefördert werden sollen, und dies auf Grundlage eines neuen Qualitätsentwicklungsgesetzes (QEG). Damit würde die derzeit über das Land Bayern bzw. über das Kita-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz (KiQuTG) finanzierte Förderung der Sprach-Kitas mit ihren Sprachfachkräften und Sprachfachberatungen fortgeführt werden. Das Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) ist seit 2023 damit befasst, die Kitas und Sprachfachberatungen in diesem Programm mit Qualifizierungsangeboten und wissenschaftlicher Begleitung zu unterstützen. Somit können Kitas in Freier Trägerschaft, die sich über diese Förderung seit Jahren dem Schwerpunkt Sprachbildung und –förderung widmen, weiterhin diese zusätzlichen Ressourcen nutzen, um den Bedarfen vor Ort gut zu begegnen.

Und es bedarf weiterhin des gezielten fachlichen Austauschs in der Nürnberger Arbeitsgemeinschaft Kindertageseinrichtungen (AG nach §78 SGB VIII) und der bedarfsgerechten Angebote an Fortbildungen über die Fachstelle PEF:SB, um mit fundierten Kenntnisse und Methoden zur durchgängigen alltagsintegrierten Sprachbildung die pädagogische Arbeit in allen Nürnberger Kitas zu unterstützen. Das Fachteam Sprache wird weiterhin mit entsprechenden Fortbildungsangeboten und aktualisierten SPiKi-Bausteinen seinen Teil dazu beitragen.

[11] Vgl. Volf, I., Sthamer, E., Laubstein, C., Holz, G., Bernard, C. (2019): Wenn Kinderarmut erwachsen wird ... AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit-) Folgen von Armut im Lebensverlauf. Endbericht der 5. AWO-ISS-Studie im Auftrag des Bundesverbands der Arbeiterwohlfahrt. Frankfurt a. M.